

«Gratulation an Liechtenstein»

Bundeskanzler Schüssel in Liechtenstein – «Beeindruckende Arbeit» der Regierung Hasler gelobt

Ein nicht ganz alltäglicher Staatsbesuch stand gestern im Regierungsgebäude in Vaduz auf der Tagesordnung. Der österreichische Bundeskanzler Wolfgang Schüssel traf sich mit Regierungschef Otmar Hasler und Aussenminister Ernst Walch zum Arbeitsgespräch. Mit im Gepäck brachte der rot-weiss-rote Gast einen ganzen Sack voll brandheisser Themen.

Wolfgang Zechner

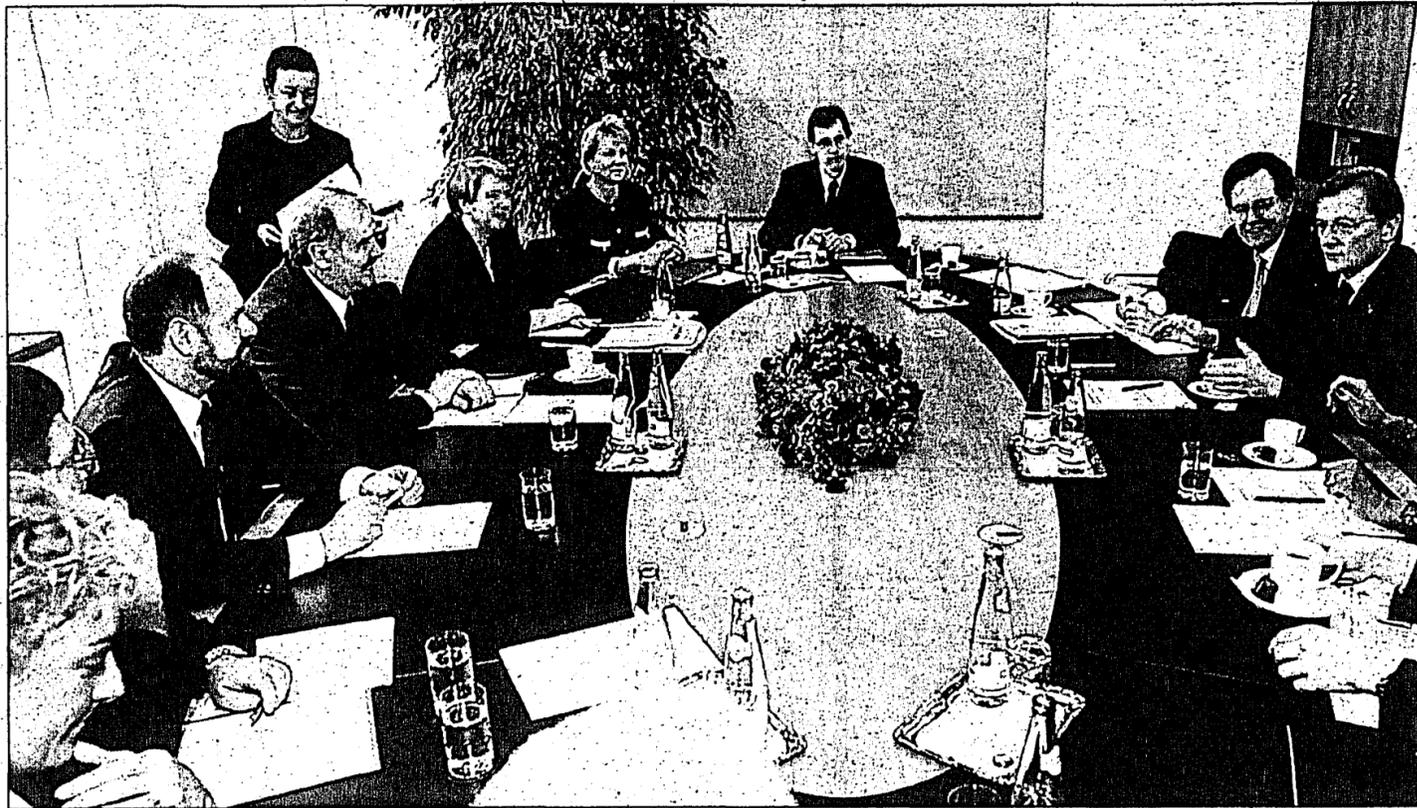
Der Besuch eines österreichische Bundeskanzler ist etwas Besonderes. Auch oder gerade weil dieser Wolfgang Schüssel heisst. Jener Mann, dem viele Experten nachsagen, er habe europaweit die Wachablöse von sozialdemokratisch geführten hin zu rechtskonservativen Regierungen eingeleitet. Dementsprechend gross war gestern im Landtagsaal auch der Medienrummel. Fernsehteams, Printjournalisten, Radioreporter und Fotografen wetteiferten um die besten Plätze.

Gemeinsam mit Regierungschef Otmar Hasler nahm er schliesslich vor den Medienvertretern Platz, um den Inhalt des Arbeitsgesprächs zu erläutern und Fragen zu beantworten. Zuerst setzte er erst Mal ein dickes Lob für die Zusammenarbeit mit der Regierung Hasler. «Die Beziehungen zwischen den beiden Ländern sind nicht zuletzt dank Ihrer Bemühungen exzellent», streute Schüssel dem liechtensteinischen Regierungschef Rosen. Ein Kompliment, das ein sichtlich gut gelaunter Otmar Hasler wie folgt erwiderte: «Die Beziehungen sind so gut wie das Wetter heute.»

Aber auch die gesamte Region bedachte der österreichische Kanzler mit Anerkennung: «In der Fragen der Produktivität, der Ausbildung oder der High Tech-Produktion ist diese Region Spitze in der Welt.» Das Hauptthema des Arbeitsgesprächs, so Schüssel, sei die zukünftige Entwicklung von Europa gewesen. In diesem Zusammenhang relativierte Schüssel auch die «Grösse» des EWR-Mitgliedstaates Liechtenstein: «Unser Handelsvolumen mit Liechtenstein ist gleich gross wie das mit Norwegen. Klein ist daher nicht gleich klein.» Die Erweiterung der Union, die geglückte Euro-Einführung und die Frage der inneren Sicherheit sind, so Schüssel, die «drei spannenden Themen» in Europa.

Schüssel ist «beeindruckt»

Mit einem Bekenntnis für ein international oft kritisiertes «Heiligtum» der



Ein Arbeitsgespräch in freundschaftlicher Atmosphäre: Mitglieder der ausserpolitischen Kommission des Landtags, die Fraktionssprecher und die liechtensteinischen Mitglieder der Parlamentarischen Versammlung der OSZE trafen zu einem Gedankenaustausch mit Bundeskanzler Wolfgang Schüssel und seiner Delegation zusammen.

Liechtensteiner, dem Bankkundengeheimnis, liess Schüssel aufhorchen. «Wir schätzen das Bankkundengeheimnis hoch ein.» Ein Bekenntnis, das der österreichische Regierungschef freilich mit einer Einschränkung versah: «Es ist natürlich ein heikler Balanceakt. Denn auch Geldwäscher und Terroristen nutzen die Strukturen eines Finanzplatzes. Da darf es keine Nachlässigkeiten geben.» Nachlässigkeiten, die Schüssel in Liechtenstein nicht orten kann. Im Gegenteil: «Da kann man Liechtenstein gratulieren. Das was Hasler hier umgesetzt hat, ist beeindruckend.»

Eine differenzierte Meinung hat Schüssel beim Thema «Steuersouveränität». Auf die Volksblatt-Frage, wie er denn zu den Repressionen der OECD – Stichwort «Steueroasen-Liste» stehe – antwortete er ausweichend. Massnahmen gegen Finanzkriminalität müssen gemeinsam getroffen werden. Die Umsetzung bleibt aber Sache der souveränen Nationalstaaten.» Schüssel gab aber zu bedenken, dass Kunden ihr Geld nicht wegen der niedrigen Steuern nach Liechtenstein bringen, sondern weil «in Liechtenstein Vermögen gut verwaltet werden und ein Vertrauensverhältnis besteht.» Schliesslich

legte sich Wolfgang Schüssel doch fest: «Selbstverständlich muss die Steuersouveränität gewahrt bleiben.»

Im Zusammenhang mit dem Thema «innere Sicherheit» betonte Schüssel die gute Zusammenarbeit der Deutschen, Schweizer, Liechtensteiner und Vorarlberger Exekutive. Mit der Diskussion um einen einheitlichen Sicherheitsbereich in Europa, so Schüssel, gewinne das Schengen-Abkommen, insbesondere auch für kleine Staaten wie Liechtenstein, an Bedeutung.

«Nicht zuständig»

Schliesslich kam die regionale Verkehrssituation – Stichwort Letzetunnel – zur Sprache, in der Österreich und Liechtenstein zwar gemeinsame, aber nicht immer idente Interessen vertreten. So herrscht Einigkeit in Fragen des regionalen grenzüberschreitenden Verkehrs zwischen den betroffenen Staaten und Regionen. Regierungschef Hasler betonte die Bereitschaft und den aktiven Einsatz Liechtensteins für innovative Lösungen im grenzüberschreitenden öffentlichen Verkehr. Eine Machbarkeitsstudie, die Liechtenstein demnächst in Auftrag gibt, soll die Möglichkeit eines alternativen Ver-

kehrsmittels prüfen, das allen Beteiligten zugute kommt. Auf Journalistenfragen bezüglich des Letzetunnels verwies der österreichische Bundeskanzler auf die neu verteilten Kompetenzen von Bund und Länder: «Ich bin sicher, dass ein Konsens gefunden werden kann, wir, der Bund, sind in diesem Fall nicht zuständig, sondern das Land Vorarlberg.»

Im Anschluss wurde Bundeskanzler Wolfgang Schüssel zu einem Mittagessen, gegeben von Fürst Hans-Adam II.

und Fürstin Marie von und zu Liechtenstein, auf Schloss Vaduz empfangen.

Ein Mittagessen, das auch zu einem Wiedersehen zweier ehemaliger «Schulkollegen» wurde. Hatten doch sowohl Fürst Hans-Adam II. als auch Wolfgang Schüssel das Wiener Schottengymnasium besucht – wenn auch nicht in der gleichen Klasse. Am Nachmittag besuchten die Gäste den Schwurplatz und das Liechtenstein-Institut in Bendern.



Zwei ehemalige Schulkollegen unter sich: Fürst Hans-Adam II. von und zu Liechtenstein (rechts) und Bundeskanzler Wolfgang Schüssel.



Der österreichische Bundeskanzler Wolfgang Schüssel (links) und Regierungschef Otmar Hasler gestern bei der gemeinsamen Pressekonferenz in Vaduz.

ANZEIGE

	Wir freuen uns, Herrn
	Dr. med. Edgar Gopp Facharzt für Plastische Chirurgie Facharzt für Unfallchirurgie
	In unserer Privatklinik befinden sich Leistungsstarke GFL-Systeme
	seit Juni 2002 Ingenieur zu Köln
	Spezialambulanz nach telefonischer Vereinbarung ☎ (04221) 202 4201
	Dr. Marcus Essner FA für Allgemeinchirurgie
	Dr. Thomas Schmidt FA für Chirurgie